

Märchenstunde – Das Ding mit dem Rudel

Regine
Hochhäusler

Ich bin der Rudelführer! Wirklich?

Was ist ein Rudel?

Es gibt verschiedene Definitionen zum Rudel, aber alle haben sie folgendes gemeinsam: sie sprechen immer von einem Zusammenschluss einer größeren Anzahl von bestimmten, wild lebenden Säugetierarten, kleiner als eine Herde.

Biologisch gesehen ist ein Rudel aber eher eine Familie, bestehend aus Eltern und deren Nachkommen der letzten 1-3 Jahre. Nach David Mech ist die Hierarchie im Rudel auch lang nicht so "starr" wie immer angenommen. (Quelle David Mech: Wolves: Behavior, Ecology and Conservation)

Wenn Rudel aus Individuen der gleichen Art bestehen, wie kann ich da als Mensch das Alpha"tier" sein?

Chef durch Rangordnung?

Im Hundetraining wird noch oft von Rangordnung, Rangreduzierung, Dominanz, Privilegien usw. gesprochen.

Im Grunde genommen ist es egal, wie ich die Gemeinschaft mit meinem Hund nenne, wenn damit nicht automatisch eine bestimmte Art der Hundeeziehung beschrieben wird. Ich bin allerdings der Meinung, die Bezeichnung sollte wenigstens biologisch korrekt sein.

Es wird immer wieder behauptet, der "Rudelführer"

- geht zuerst durch die Tür
- ist der einzige mit erhöhtem Liegeplatz
- (fr)isst zuerst
- darf Aufmerksamkeit einfordern, usw.

Diese Regeln sollen sicherstellen, dass der Halter eines Hundes der Chef ist, denn sonst tanzt der Hund einem auf der Nase rum. Diese "alten Zöpfe" der Hundeeziehung sind aber längst abgeschnitten.



Rudelkonzept

Das Rudelkonzept wird meist bei Hunden praktiziert. Es gibt diese Variante noch bei Pferden, wo der Mensch das Leittier sein möchte. Ich frage mich, ob der Besitzer von Nymphensittichen dann auch das Oberhaupt der Schar ist? Oder wenden Katzenhalter den Alphawurf an, um die renitente Katze zu erziehen?

Der Hund wurde im Zuge der Domestikation auf den Menschen geprägt, mehr als jedes andere Haustier. Dies bringt einen enormen Vorteil für das Zusammenleben zwischen Mensch und Hund. Er passt sich uns und unserem Leben sehr gut an.

Deshalb ist hier das "Chef sein" einfacher zu praktizieren als bei Hyänen.



Zusammenleben mit Hund...

Ich bin ein Mensch, also eine andere Spezies als ein Hund. Wir sind Säugetiere, das verbindet uns. Ansonsten sind wir doch aber sehr unterschiedlich, oder?

Demnach bilde ich mit meinem Hund kein Rudel. Wir bilden eine soziale Gemeinschaft, in der es Regeln für das Zusammenleben gibt. Das reicht doch schon, um sich als "Chef" fühlen zu können, oder?

Ich bestimme alles, was den Hund betrifft: Futter, soziale Kontakte, Lebensumstände, Zuwendung, Aufenthaltsort usw. Der Hund entscheidet kaum etwas selbst, ich stelle die Regeln auf.

Die Durchsetzung dieser Regeln erfolgt unterschiedlich. Ich lehre meinen Hund auf positive Weise, dass er nicht auf den Tisch springen soll oder auf seiner Decke liegend auf sein Futter wartet.

...ohne Rudelgedöns

Ich bin ein Mensch, mein Hund ist ein Hund. Unser Zusammenleben in einer sozialen Gemeinschaft funktioniert bestens ohne Rudelgedöns.

